Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.



Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Mittwoch den 7. November 1855. Nr. 521.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 6. November. Der heutige „Moniteur" meldet, daß der Kaiser gestern in Fontainebleau gewesen, Abends jedoch wieder zurückgekehrt sei. — Die heutige „Patrie" theilt mit, daß die französische Flotte am 12. d. das schwarze Meer verlassen werde und daß aus derselben eine Mittelmeerflotte gebildet werden solle.

Paris, 6. November. Die 3pCt. wurde gestern Abend Anfangs zu 64, 50 gehandelt und schloß zu 64, 60.

Paris, 6. November, Nachmitt. 3 Uhr. Consols von Mittags 12 Uhr waren 88⅜ gemeldet. Die 3pCt. Rente eröffnete zu 64, 60, wich auf 64, 50, hob sich, als einige Käufe stattfanden, auf 64, 75 und schloß ziemlich fest, aber wenig belebt, zur Notiz. In inländischer spanischer Schuld wurde viel gehandelt. Consols von Nachmittags 1 Uhr waren unverändert 88⅜ eingetroffen. Schluß-Course:

3pCt. Rente 64, 70. 4½pCt. Rente 90, 50. 3pCt. Spanier 33⅜. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 80¾. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 702, 50. Credit-Mobilier-Aktien 1157.

London, 6. Novemb. Nachmitt. 1 Uhr. Consols 88⅜.

Wien, 6. November, Nachmittags 1 Uhr. Bank-Aktien und National-Anleihe flau, Wechsel niedriger angeboten. Schluß-Course:

Silber-Anleihe 85. 5pCt. Metalliques 74⅝. 4½pCt. Metalliques 65. Bank-Aktien 950. Nordbahn 202½. 1839er Loose 118. 1854er Loose 97⅞. National-Anlehen —. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 330¾. London 11, 05. Augsburg 113⅝. Hamburg 83¼. Paris 132½. Gold 18¾. Silber 15.

Frankfurt a. M., 6. November, Nachmitt. 2 Uhr. Fortgesetzte Verkäufe in Oesterreichischen Bank-Aktien wirkten ungünstig auf diese Fonds. Im Allgemeinen wenig Umsatz zu niedrigeren Coursen. Schluß-Course:

Neueste preußische Anl. 108½. Preußische Kassenscheine 104⅞. Köln-Mindener Eisenb.-Aktien —. Friedrich-Wilhelms-Nordb. 56¼. Ludwigshafen-Berbach 158. Frankfurt-Hanau 83. Berliner Wechsel 105. Hamburger Wechsel 88. Londoner Wechsel 118⅜. Pariser Wechsel 93⅞ Br. Amsterdamer Wechsel 100⅛. Wiener Wechsel 104. Frankfurter Bank-Antheile 117⅜. Darmstädter Bank-Akt. 279. 3pCt. Spanier 31½. 1pCt. Spanier 19³⁄₁₆. Kurhessische Loose 37⅞. Badische Loose 44⅛. 5pCt. Metalliques 65. 4½pCt. Metallig. 57⅛. 1854er Loose 85. Oesterr. National-Anlehen 68⅝. Oesterr.-Französische Staats-Eisenb.-Aktien 165. Oesterreichische Bank-Antheile 990.

Amsterdam, 6. November, Nachm. 4 Uhr. Ziemlich lebhaftes Geschäft. Schluß-Course:

5pCt. Oesterreichische National-Anleihe 65⅞. 5pCt. Metalliques Litt. B. 72⅝. 5pCt. Metalliques 62⅝. 2½pCt. Metall 31¾. 1pCt. Spanier 19³⁄₁₆. 3pCt. Spanier 32³⁄₁₆. 5pCt. Stieglitz 80⅞. 4pCt. Hope 74¼. 4 pCt. Polen —. Merikaner 18½. Londoner Wechsel, kurz 11, 80. Wiener Wechsel —. Hamburger Wechsel, kurz 35¼. Petersburger Wechsel —. Holländische Integrale 62.

Hamburg, 6. November, Nachm. 2½ Uhr. Kein besonderer Begehr. Mecklenburger angetragen. Schluß-Course:

Preußische 4½pCt. Staats-Anl. 100 Br. Preußische Loose 107. Oesterreichische Loose 101½ Br. 3pCt. Spanier 30¼. 1pCt. Spanier 18¼. Englisch-russische 5pCt. Anleihe —. Berlin-Hamburger 114. Köln-Mindener 164½. Mecklenburger 54½. Magdeburg-Wittenberge 41½. Berlin-Hamburg 1. Prior. 101½ Br. Köln-Minden 3. Prior. 91½ Br. Diskonto 5¾ pCt. London lang 13 Mrk. 1¾ Sh. not., 13 Mrk. 2⅝ Sh. bez. London kurz 13 Mrk. 4¾ Sh. not., 13 Mrk. 5¾ Sh. bez. Amsterdam 35, 85. Wien 86½.

Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen höher, 118—119pf. pro Frühjahr Schweden 126½, Dänemark 127 bez. Oel pro November 34⅞, pro Mai 34. Kaffee eher etwas besser. Zink 500 Ctr. loco 14⅞.

Vom Kriegsschauplatze.

Die Gazette enthält 2 Rapporte aus der Krim; der eine ist vom Kommandanten der Artillerie, General-Major Dacred, ist vom 17. September datirt, und dient gewissermaßen als Rückblick auf die Leistungen dieser Waffe während der Belagerung von Sebastopol. Es heißt darin: Trotz der Schwierigkeiten, jederzeit das erforderliche Quantum Munition in den Batterien vorräthig zu halten, trotz bösen Wetters und schlechter Straßen, ist doch kein einzigesmal der Fall eingetreten, daß die Artillerie zur Aktion unvorbereitet gewesen wäre, wenn der Oberkommandant ihre Dienste für nöthig hielt. — Die Offiziere und Mannschaften des Belagerungstrains haben zu jeder Zeit und unter allen Umständen freudig ihre Schuldigkeit gethan, und nach der Einnahme des Platzes hat es sich deutlich herausgestellt, wie vortrefflich die englischen Batterien bedient waren. Der Zustand der Redans zumal ist ein bemerkenswerther Beleg für die Gewalt eines wohlgerichteten Artillerie-Feuers gegen starke Erdwerke. — Es ist schwer, diejenigen mit Namen zu nennen, die sich am meisten hervorgethan haben, und es darf nicht übersehen werden, daß die schwerste Arbeit auf jenen lastete, die den Anfang der Belagerung mitgemacht hatten, doch lassen sich als die Verdientesten bezeichnen: die Kapitäns Hesse, Luther, Bolton und Owen; die Lieutenants Ruck, Keene, Addison und Tillard; vom Stabe: Oberst-Lieutenant Ayde und die Majore Hamly und Gordon. Höchst anerkennenswerth waren die ärztlichen Einrichtungen unter der Aufsicht der Herren Biort, Tego, Taylor und Elliot. Der Kommandant spricht sich zum Schlusse seines Rapports mit warmem Danke gegen Alle aus, die unter seinen Befehlen gedient haben. — Eine nicht minder schmeichelhafte Ergänzung dieses Berichts bildet der Rapport des Oberst-Lieutenants F. George, der speziell den Belagerungs-Train befehligte, und über die Tüchtigkeit der Offiziere, Aerzte und Mannschaften nur Rühmenswerthes mitzutheilen hat.

Die bereits ihrem wesentlichen Inhalt nach bekannte telegraphische Depesche des Marschalls Pelissier an den Kriegsminister aus Sebastopol, 2. November, lautet im „Moniteur" wörtlich: „Am 27. Oktober ist General d'Allonville mit 24 Bataillonen, 38 Schwadronen und 56 Stück Geschützen auf der Straße von Eupatoria nach Simpheropol bis zur Schlucht von Tschobotar vorgerückt. Er traf die Russen in fester Stellung am gegenüberliegenden Rande dieser Schlacht, wo sie eine Verschanzung errichtet haben, die von 36 Zweiunddreißigpfündern vertheidigt wird, welche, aus großer Distanz feuernd, in unsern Reihen einige Leute und einige Pferde getroffen haben. Alle Versuche, den Feind zu einem Gefechte außerhalb dieser Position zu bewegen, blieben erfolglos; es zogen sich hierbei 6 russische Schwadronen vor 4 türkischen, welche General d'Allonville auf sie losrücken ließ, zurück. Am folgenden Tage wurden dieselben Manöver wiederholt, hatten jedoch eben so wenig Erfolg. Der Mangel an Wasser über Sak hinaus und die Schwierigkeit, sich Fourage zu verschaffen, bewogen den General, am 29. nach Eupatoria zurückzukehren. Die Umgebungen dieses Platzes sind bis auf eine bedeutende Entfernung vollständig von den Russen verlassen."

Weißes Meer. Am 9. Oktober wurde die Blokade des weißen Meeres wegen des hereinbrechenden Winters von dem verbündeten Geschwader aufgegeben. Der französische Marineminister erhielt von dem Schiffskapitän Guilbert, Befehlshaber der französischen Schiffsabtheilung, einen ausführlichen Bericht vom 29. Okt., aus welchem der „Moniteur" folgenden Auszug mittheilt:

„Der Befehlshaber des englischen Geschwaders und ich waren dahin übereingekommen, daß wir alle größeren Küstenfahrer anhalten und zerstören, dagegen bloße Boote zu lokalen Zwecken frei passiren lassen wollten. Da wir jedoch später erfuhren, daß man sich letzterer Fahrzeuge bedient hatte, um 2000 Flinten an verschiedene Küstenpunkte zu expediren, und dies so zu sagen unter unseren Augen, so beschlossen wir, von nun an jeden Verkehr von Schiffen, so klein sie auch seien, zu verhindern, was auch streng gehandhabt wurde. — Das Küstengebiet des weißen Meeres ist mit zahlreichen Dörfern bedeckt, deren einige durch die Zahl ihrer Einwohner und ihren Handel mit Norwegen nicht unbedeutend sind. Unter den Letzteren wurden Onega und Kema durch einige hundert Soldaten vertheidigt, und man beschäftigte sich längs des dahin führenden engen Flusses mit Befestigungsarbeiten. Auch Sumet und Kerret hatten eine kleine Besatzung, und die Einwohner waren bewaffnet und als Milizen organisirt worden. Wir beabsichtigten zuerst uns der drei letztern zu bemächtigen, in der Hoffnung, einige Regierungs-Etablissement zerstören zu können. Eingezogene Erkundigungen belehrten uns jedoch, daß die zahlreichen dort befindlich gewesenen Fahrzeuge vor unserer Ankunft in die Dwina gebracht worden waren, und unser Angriff nur die Zerstörung einiger Privathäuser und das Verderben zahlreicher Familien bewirken würde, so daß wir unser Vorhaben aufgaben. Die anderen Küstenorte, obwohl auch sie einen Theil der von Archangel geschickten Gewehre erhalten hatten, schienen Anfangs wenig Lust zu verspüren, von ihren Waffen Gebrauch zu machen; übrigens hätte von einer ernstlichen Vertheidigung ohnehin keine Rede sein können. — Wir waren mit mehreren dieser Ortschaften wegen des Ankaufs von Schlachtvieh und frischen Lebensmitteln in Verbindung getreten, und hätten uns so während der ganzen Zeit mit dem Erforderlichen versehen können, als die strengsten Maßregeln seitens der russischen Regierung und die Androhung der Todesstrafe oder der Verbannung nach Sibirien für Alle, welche freiwillig mit uns verkehren würden, diese wohlwollenden Gesinnungen unterbrachen. Außer diesen Drohungen stachelte man auch den religiösen Fanatismus dieser unwissenden Leute gegen uns auf; man schilderte uns als barbarische ruchlose Nationen und versah die Einwohner mit Medaillen, die sie unfehlbar gegen unsere Waffen schützen würden. Man versprach ihnen überdies reichliche Entschädigung für alle Verluste, wenn sie aus Hinterhalten, oder wo sonst möglich, auf uns schießen würden. Seit dieser Zeit trat bei der Uferbevölkerung eine durchaus feindselige Gesinnung unverkennbar hervor. — Neutrale Schiffe waren während unserer Anwesenheit im weißen Meere nicht bemerkbar: aber einige russische Schiffe versuchten es, während des oft herrschenden dicken Nebels und der oft sehr finsteren Nächte, nach Norwegen zu gelangen. Fast alle wurden genommen; die Zahl unserer Prisen auf allen Küstenpunkten steigt auf 60, von ungefähr 900 Tonnengehalt. Keines dieser Fahrzeuge schien jedoch fähig, die Ueberfahrt nach Frankreich auszuhalten, weshalb alle zerstört worden sind. — In der Stadt Wardöhuus in Norwegen, mit welcher wir in Verbindung waren, erfuhren wir aus Privatbriefen von Archangel, wie bedeutend die durch unsere Blokade dem russischen Handel entstehenden Verluste seien, und daß sie unfehlbar den Fall der größten Handelshäuser nach sich ziehen müßten. Wenn man in Erwägung zieht, daß jedes Jahr wenigsten sechshundert neutrale Schiffe von durchschnittlich 200 Tonnen ins weiße Meer einliefen, so erhält man zuerst für die Ausfuhr eine Ziffer von 120,000 Tonnen; hierzu kann man noch eine ähnliche Zahl russischer und norwegischer Küstenfahrer rechnen, welche in der Regel jährlich zwei Reisen machen und etwa 15,000 Tonnen führen, so daß man in Betreff der jährlichen Ausfuhr den Gesammtbetrag von 135,000 Tonnen erhält. Nimmt man auch die Einfuhr der neutralen Schiffe nur auf den zehnten Theil der Ausfuhr an, so ergibt sich doch immer eine Ziffer von 148,000 Tonnen, deren kommerzielle Bewegung durch die Blokade vernichtet worden ist. Ich bin fest überzeugt, Herr Minister, daß eine etwas verlängerte und wie die diesjährige gehandhabte Blokade der empfindlichste Stoß ist, den man Rußland in seinen nördlichen Provinzen beibringen kann, da diesen für ihre Erzeugnisse kein anderer Weg als durch das weiße Meer offen steht und der dortige Handel seit einigen Jahren eine großartige, in Frankreich beinahe unbekannte Ausdehnung erreicht hatte.

Seit Anfang Oktober nahm die Kälte täglich bemerkbar zu; seit längerer Zeit schon war das Land ganz mit dichtem Schnee bedeckt, und den 9. war der Thermometer auf 7 G. unter dem Gefrierpunkt gefallen. Gleichzeitig zeigten sich Eisschollen längs der Fahrzeuge; wir nahmen an, daß die Zeit, wo die Schifffahrt völlig unterbrochen werde, herangerückt sei, und beschlossen unsere Abreise, die wir auch insgesammt noch an demselben Tage ausführten. Mit den Engländern wechselten wir im Vorbeifahren wiederholte Hurrahs und Zurufe, als Beweis des guten Einverständnisses; welches unter den beiden Divisionen während des viermonatlichen täglichen Verkehrs und beschwerlichen Dienstes niemals unterbrochen worden war.

Preußen.

Berlin, 6. Nov. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem kaiserlich russischen Eisenbahn-Postinspektor, Hofrath v. Tscharukowsky, zu St. Petersburg den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem Seconde-Lieutenant v. Kusserow II., im 18. Infanterie-Regiment, die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 112ter königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 20,000 Thlr. auf Nr. 69,264 nach Magdeburg bei Roch; 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 11,432 in Berlin bei Seeger; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 4226 und 75,540 in Berlin bei Burg und bei Hemptenmacher; 44 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 907. 2170. 2797. 2798. 3467. 7020. 10,151. 11,640. 12,139. 12,271. 12,359. 15,822. 17,930. 20,687. 22,369. 23,945. 26,299. 27,386. 29,092. 37,689. 39,425. 40,294. 43,463. 44,598. 49,492. 51,077. 53,229. 54,768. 55,215. 56,712. 57,077. 61,110. 62,604. 63,483. 64,676. 68,258. 68,335. 69,021. 72,359. 73,088. 73,588. 75,129. 78,641 und 81,537 in Berlin bei Aron sen., bei Burg, bei Hemptenmacher, bei Joseph, bei Matzdorff, bei Moser und 3mal bei Seeger, nach Breslau bei Scheche, bei Schmidt und bei Sternberg, Kleve bei Cosmann, Köln 2mal bei Reimbold, Danzig bei Rotzoll, Düsseldorf 2mal bei Spatz, Elberfeld bei Heymer, Erfurt 2mal bei Unger, Frankfurt bei Salzmann, Görlitz bei Breslauer, Graudenz bei Lachmann, Halle 2mal bei Lehmann, Königsberg i. Pr. 2mal bei Borchard und 4mal bei Heygster, Landsberg bei Borchardt, Magdeburg bei Brauns, Merseburg 3mal bei Kieselbach, Mühlhausen bei Blachstein, Neisse bei Jäkel, Posen bei Bielefeld, Potsdam bei Hiller, Stettin 2mal bei Schwolow und nach Torgau bei Ulrich; 48 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1997. 2782. 2964. 3922. 4671. 5532. 11,811. 16,591. 20,514. 24,091. 26,310. 26,718. 28,040. 29,037. 30,689. 36,692. 41,070. 41,618. 41,648. 42,976. 43,155. 47,835. 48,081. 51,370. 54,365. 55,229. 56,586. 57,939. 58,208. 59,104. 62,315. 68,207. 69,166. 69,232. 69,644. 69,909. 70,311. 70,315. 70,570. 72,318. 73,258. 73,348. 73,473. 75,808. 77,487. 81,296. 84,986. und 85,961 in Berlin bei Alevin, bei Borchardt, 2mal bei Burg, bei Dettmann, bei Krafft, bei Rosendorn, bei Securius und 6mal bei Seeger, nach Breslau bei Scheche und 2mal bei Steuer, Bromberg bei George, Koblenz bei Gevenich, Köln 4mal bei Reimbold, Krefeld bei Meyer, Danzig bei Meyer, Düsseldorf 3mal bei Spatz, Elberfeld 2mal bei Brüning und bei Heymer, Glaz bei Hirschberg, Halberstadt bei Sußmann, Iserlohn bei Kraussold, Jüterbogk bei Apponius, Königsberg in Preußen 3mal bei Heygster und bei Salkowski, Lyck bei Magnus, Magdeburg bei Brauns und bei Roch, Merseburg bei Kieselbach, Paderborn bei Paderstein, Potsdam bei Hiller, Reichenbach bei Scharff, Siegen bei Hees und nach Trier bei Gall; 70 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 585. 616. 663. 1144. 5749. 6139. 9334. 13,286. 14,160. 17,263. 17,882. 21,313. 22,322. 24,370. 30,967. 31,487. 31,622. 33,567. 35,376. 36,017. 36,708. 39,989. 42,371. 42,838. 43,144. 45,687. 45,881. 47,647. 52,140. 53,777. 54,012. 54,738. 56,524. 58,465. 59,805. 60,838. 62,509. 63,420. 63,511. 63,716. 64,005. 64,705. 65,018. 65,487. 66,238. 66,852. 66,861. 67,474. 68,386. 69,980. 72,185. 72,484. 73,958. 74,678. 74,936. 76,895. 78,409. 79,211. 79,262. 79,428. 80,818. 81,700. 82,257. 82,864. 83,628. 84,132. 84,758. 84,946. 86,045 und 88,725.

Berlin, 6. November. Die Differenzen der Staatsregierung und den Reichsunmittelbaren nehmen mit dem Herannahen der Kammersession wieder in höherem Grade die öffentliche Aufmerksamkeit in Auspruch. Die schon jetzt zur Gewißheit gewordene Voraussetzung, daß die Reichsunmittelbaren auch diesmal die ihnen im Herrenhause vorbehaltenen Plätze nicht einnehmen werden, begründet die Annahme von der bisherigen Erfolglosigkeit der mit der Staatsregierung gepflogenen Verhandlungen, aus der sich das weitere, durch manche Anzeichen unterstützte, aber nirgends mit positiver Sicherheit auftretende Gerücht entwickelte, daß die Reichsunmittelbaren dem Beispiele der Ritterschaften in anderen Bundesstaaten folgen und ihre Beschwerden vor dem Bundestage zur Entscheidung bringen wollen. Anknüpfend an diese Nachricht schildert eine offiziöse Korrespondenz der „H. B. H." die Situation in dieser Frage folgendermaßen: „Die Beschwerde an den Bundestag dürfte wohl erst dann zu erwarten sein, wenn die diesseitige Regierung den Reichsunmittelbaren die ihnen völkerrechtlich zustehenden Privilegien vorzuenthalten entschlossen sein sollte. Hiervon ist unsere Regierung jedoch nicht nur weit entfernt, sondern liegt es gerade in den Wünschen derselben, ein befriedigendes Arrangement mit den ehemals Reichsunmittelbaren herbeizuführen. Während sie somit bezüglich des zu erreichenden Zieles mit denselben übereinstimmt, weicht sie von ihnen in Betreff der dazu führenden Mittel ab. Der Ansicht der Reichsunmittelbaren, als geschlossener Körper unter Vertretung durch eine selbstgewählte Persönlichkeit der Regierung gegenüber auftreten zu dürfen, steht die Auffassung dieser letztern entgegen, welche die Reichsunmittelbaren als eine Korporation nicht betrachten zu dürfen und den Fürsten Bentheim-Steinfurt deshalb auch nicht als den Führer von dahin bezüglichen Verhandlungen ansehen zu können meint. Sobald aber die ehemals Reichsunmittelbaren sämmtlich damit übereinstimmen, einzeln mit der Regierung in Verhandlung zu treten, wie dies bereits von Seiten Einiger derselben mit Erfolg eingeleitet ist, so dürfte ein baldiges Arrangement mit ihnen um so früher zu erreichen sein, als unsere Regierung der Herbeiführung eines solchen seit geraumer Zeit die angelegentlichste Sorge widmet." Ueber dieses, von der Staatsregierung ins Auge gefaßte Arrangement enthält eine andere offizielle Correspondenz in der „Hannov. Ztg." Folgendes: „Sicherem Vernehmen nach ist unsere Regierung gegenwärtig mit der weiteren Entwickeluug des Gesetzes vom 10. Juni vorigen Jahres beschäftigt und die Vollendung eines Entwurfes zu der in dem genannten Gesetze vorbehaltenen Regelung der Verhältnisse der Mediatisirten in Preußen demnächst bevorstehend. So viel über die dabei maßgebenden Intentionen verlautet, werden den Reichsunmittelbaren die ihnen durch die Bundesakte verbürgten Rechte, z. B. der Grundsteuerfreiheit, der Freiheit von der Militärpflicht, der Stellvertretung durch eigene Dominialbeamten bei Civilklagen, der exceptionellen Gerichtsbarkeit u. s. w. gewahrt bleiben und nur den Forderungen eine Schranke gesetzt werden, die sich ohne völkerrechtliche Begründung nur auf usuelle Beziehungen stützen."

P. C. Berlin, 5. Nov. Zu den interessantesten Bauten, welche zur Zeit in Preußen und in ganz Deutschland in der Ausführung begriffen sind, gehört die Ueberbrückung der Weichsel bei Dirschau und der Nogat bei Marienburg auf der Linie der königlichen Ostbahn, Bauwerke, welche, wenn vollendet, der berühmten Britanniabrücke in keiner Weise nachstehen werden. In der That liegt das Imposante der Britanniabrücke, welche in drei Haupt-Brückenöffnungen, deren größeste Weise 400 Fuß beträgt, über die Menaistraße führt, hauptsächlich in der außerordentlichen Höhe, in welcher sie über dem Wasserspiegel schwebt, und Seeschiffen mittleren Tonnengehalts die Durchfahrt mit voller Bemastung gestattet. Die Brücke bei Dirschau überschreitet die Weichsel, wenn auch nur in der Höhe von 12 Fuß über dem höchsten Wasserstande, dagegen in sechs Brückenöffnungen, deren jede einzelne die Weite von 386 Fuß hat. Hiernach berechnet sich die Gesammtlänge der Brücke einschließlich der Stärke der fünf Mittelpfeiler von je 31 Fuß und der beiden Endpfeiler von je 98½ Fuß auf 2668 Fuß. Die Brückenbahn selbst wird durch je zwei zu beiden Seiten befindliche Träger gehalten. Diese zwei parallel laufende 37½ Fuß hohen Gitterträger überspannen in einer Länge von 828 Fuß je zwei Brückenöffnungen, und be-

stehen aus Wänden von gitterförmig verbundenen, gewalzten eisernen Stäben, welche oben wie unten an Gürtungen aus gewalzten eisernen Platten konstruirt, anschließen. Je zwei solche Träger sind unter sich sowohl an ihrem oberen Theile wie an der Basis durch gitterförmige Querwände verbunden, durch welche 6 Fuß über der Unterkante die Brückenbahn selbst getragen wird. Die Mitte derselben nimmt das Schienengeleise ein, zu dessen beiden Seiten die Bahn für gewöhnliches Fuhrwerk läuft. Für Fußgänger dient eine an der Außenkante der Träger zu beiden Seiten angebrachte Gallerie von 3 Fuß Breite. Der ganze Oberbau ruht unverschieblich nur auf der Mitte des 1., 3. und 5. Mittelpfeilers, während auf den übrigen Pfeilern durch untergelegte auf gußeisernen Platten bewegliche Rollen der Veränderlichkeit der Längenausdehnung durch die Temperaturänderung Rechnung getragen ist. In Betreff der Sicherheit und Solidität übertrifft der berechnete Belastungswiderstand denjenigen der Britanniabrücke um 3268/10000. Für diese ergab sich bei der Probebelastung von 1313 Pfd. per laufenden Fuß 1½ Zoll Durchbiegung. Bei der Weichselbrücke soll die letztere für die weit größere Belastung von 2128 Pfd. per laufenden Fuß nur ⅝ Zoll betragen. Bei der am 20. v. M. in Gegenwart des Herrn Handelsministers stattgefundenen Wegnahme der Stützen unter dem Oberbau der bis jetzt überbrückten beiden mittleren Oeffnungen hat die thatsächlich eingetretene Durchbiegung das durch die Rechnung für das eigene Gewicht der Brücke vorausbestimmte Resultat in glänzender Weise bestätigt. Auch das Resultat der am 23. vorgenommenen Probebelastung von 1,923,000 Pfd. oder 2323 Pfd. per laufenden Fuß hat der statischen Berechnung des Bauprojekts durchaus entsprochen; die erfolgte Durchbiegung betrug ½ Zoll und 4½ Linie.

Nach ganz analogem System wird auch die zweite Brücke, bei Marienburg, konstruirt, welche die Nogat mittelst zweier Brücköffnungen von 312 Fuß Weite überschreitet.

Ein kürzlich von dem königlichen Ministerium für Handel und Gewerbe herausgegebener Atlas in 19 Tafeln (Berlin, bei Ernst und Korn) gewährt nicht nur eine detaillirte Einsicht in die technische Anordnung des Ganzen wie der einzelnen Theile des von dem königl. Geh. Oberbaurath Lentze entworfenen und geleiteten Baues, sondern gestattet auch in verschiedenen perspektivischen Ansichten ein antizipirtes Urtheil über den Eindruck, welchen der Bau in seiner Vollendung auf das Auge des Beschauers hervorbringen wird. Dieser Eindruck, welcher im höchsten Grade großartig und überraschend ausfallen muß, wird wesentlich bestimmt durch eine Doppelreihe krenelirter Thürme, in deren Mauerwerk die oben erwähnten Träger eingefügt sind, welche von ihnen ungefähr um ihre eigne Höhe überragt werden. Die Thürme der Mittelpfeiler sind der Gestalt der letzteren entsprechend rund, die der Endpfeiler vierkantig. Letztere bilden mit der sie verbindenden krenelirten Quermauer die Portale, welche durch spitzbogenförmige Wölbungen den Zugang zu den Brücken gestatten. Bei der Weichselbrücke sind diese Portale einfach und schmucklos gehalten, überraschen aber durch die seltene Harmonie ihrer Verhältnisse; dagegen prangen die Portale der Nogatbrücke im vollen Schmuck des gothischen Baustyls.

Paderborn, 5. November, Morgens 7½ Uhr. So eben verkünden die Töne der großen Domglocke den Bewohnern Paderborns, daß die Stadt und Diözese den bischöflichen Oberhirten verloren hat. Heute Früh 10 Minuten vor 6 Uhr verschied bei vollem Bewußtsein der Bischof Dr. Franz Drepper im 69. Lebensjahre und im 11. seiner bischöflichen Würde.

Deutschland.

Karlsruhe, 3. Novbr. Die bisher bekannt gewordenen Resultate der Wahlen für unsere Abgeordneten-Kammer sind so ausgefallen, daß die regierungsfreundliche vorige Kammer wieder vollkommen restaurirt ist. Der Tag der Eröffnung des Landtages ist noch nicht bekannt gemacht, wird aber in die Mitte des Monats fallen. Der Regent wird die Sitzungen in eigener Person eröffnen. — Die Großherzogin Stephanie ist heute Früh von hier nach Paris abgereist, wo dieselbe einige Tage verweilen und sodann sich nach Nizza begeben wird, um dort den nächsten Winter zuzubringen. (M. Z.)

Offenbach, 3. Novbr. Wie unlängst der darmstädter, so hat nunmehr auch der hiesige Handelsstand in einer Eingabe an die Regierung darum petitionirt: der von dortiger Bank für Handel und Industrie beabsichtigten Emission von 10 Millionen Papiergeld die Genehmigung zu verweigern. Der Handelsstand anderer Städte will diesem Beispiele folgen. (P. Z.)

Oldenburg, 3. November. Durch die am heutigen Tage ausgegebene Verordnung wird die Landessynode der evangelisch-lutherischen Kirche des Herzogthums auf den 27. d. M. einberufen. (W. Z.)

Rußland.

C. Von der polnischen Grenze schreibt man uns vom 2. November: Die bevorstehende Aushebung, welche jetzt allen Gemeinden auch in der Nähe unserer Grenze durch die Kreisbehörden mitgetheilt ist, wird auffälligerweise gar nicht so ernst und eifrig gehandhabt, wie das sonst der Fall war. Der Rekrutirungstermin ist zwar noch nicht eingetreten, aber früher war man so weit davon entfernt, diesen Termin abzuwarten, daß man in der Regel die Aushebung eher vornahm, als der betreffende Ukas veröffentlicht wurde. Auch sind die Ausschreiben aus Warschau ohne die frühere regelmäßige Begleitung von Warnungen diesmal erschienen. Keine der in diesem und im vorigen Jahre an die Behörden gelangte Rekrutirungsordre ward ohne die Hinweisung auf die schweren Strafen erlassen, welche das Gesetz Demjenigen androht, der einen Konskriptionspflichtigen von der Konskription befreit. Nur diesmal hat man eine Ausnahme gemacht. — Es ist bemerkenswerth, daß die meisten Aerzte in den Grenzkreisen von Polen zur Armee gegangen sind, da dies bei der großen Armuth, in welche der Krieg die Bevölkerung gestürzt hat, der einzige Weg ist, der ärztlichen Praxis einigen Ertrag abzugewinnen.

P. C. Nachrichten aus Warschau vom 4. d. M. zufolge, hat sich in der Umgegend und einzelnen Theilen der Stadt die Rinderpest gezeigt. Die Sanitätsbehörde hat die Kommunikationsunterbrechung, so wie anderweitige Vorsichtsmaßregeln getroffen und die Befolgung derselben allen Viehbesitzern um so angelegentlicher empfohlen, als die vorgerückte Jahreszeit ihren nachtheiligen Einfluß auf den zur Weide gehenden Viehstand übt und der Ansteckung großen Vorschub leistet. — Seitens des Ober-Polizeimeisters von Warschau ist eine Stellungs-Aufforderung an alle Militärpflichtige, welche die Superrevision noch nicht passirt, erlassen worden. Die Namen der Personen sind speziell veröffentlicht, damit jeder, der über den Verbleib derselben Nachricht geben kann, dem Bezirks-Kommissar Anzeige leiste. — Die Serien-Nummern der Partial-Obligationen aus dem Darlehn der 150 Millionen sind am 3. d. Mts. in Warschau durch das Loos gezogen und die betreffenden Nummern durch die Zeitungen öffentlich bekannt gemacht worden. — Einer der ersten europäischen Botaniker, Herr E. Regel in Zürich, rühmlichst bekannt durch die Herausgabe des Werkes unter dem Titel: Garten-Flora, ist als Direktor des botanischen Gartens in Petersburg berufen worden. Es steht zu erwarten, daß sowohl der neue Wirkungskreis, als auch die Gartenkunde durch die anerkannten Leistungen des Herrn Regel gewinnen werden.

Frankreich.

Paris, 4. November. [Die Börse. — Die Kriegs- und Friedensfrage.] Die Finanzfrage bildet nach wie vor den Hauptgegenstand der öffentlichen Theilnahme, nachdem sich die Ueberzeugung festgesetzt, daß der Feldzug in der Krim als geschlossen zu betrachten ist. Das Gouvernement bietet alles auf, um die Geldverhältnisse zu erleichtern. Der Finanzminister gestattet nicht, daß neue Aktien auf den Markt geworfen werden, und es ist nicht daran zu denken, daß neue Bahnen vor nächstem Jahre konzessionirt werden. Bei alledem sucht das Gouvernement die Arbeiten der einmal begonnenen Bahnen möglichst zu fördern, damit den arbeitenden Klassen Gelegenheit zum Verdienst werde. So sind die Lyon-Orleans- und große Centralbahn-Gesellschaften aufgefordert worden, ungesäumt an den Bau der ihnen übertragenen Bahn von Corbeille nach Nevers zu gehen. Der Staatsbautenminister ließ nämlich die Administratoren der Bahn zu sich rufen und erklärte ihnen, wie der Kaiser wünschen müsse, daß sie unverzüglich den Bau in Angriff nähmen. Der Finanzminister weigerte sich aber auf das Entschiedenste, zu gestatten, daß sie zu diesem Behufe Aktien ausgeben, und um den Wünschen des Kaisers zu entsprechen, mußten die Gesellschaften 3 Millionen Franken bei der Mobiliarkreditgesellschaft aufnehmen. Die Geldlage ist eine solche, daß an ein Heruntergehen des Diskonto sobald nicht zu denken ist. Die Bank ist noch nicht im Stande, wieder langsichtiges Papier zu diskontiren, obgleich die einflußreichsten Männer des pariser Handelsstandes Schritte gethan, um die Bank zu der Wiederaufnahme ihrer gewohnten Verfahrungsweise zu bestimmen. Das angebliche Verbot der Notirung der von den Häusern Haber und Rothschild gegründeten neuen Wiener-Mobiliarkreditbank wird keinen Einfluß auf den Erfolg dieses Unternehmens haben, das nach der von den Unternehmern übernommenen Verpflichtung größtentheils durch wiener und frankfurter Kapitalien gegründet wird. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß sich die Kapitalisten nicht sobald durch die Friedensgerüchte mehr ködern lassen, welche die Lohnschreiber der Haussespekulanten fort und fort zu verbreiten suchen. Die anerkannten Organe der russischen Diplomatie gestehen unumwunden ein, daß das russische Kabinet ungeschreckt durch die Erfolge der Verbündeten bisher nicht daran denke, die Interpretation des dritten Punktes hinzunehmen und sich unter das kaudinische Joch zu beugen. Wenn manche Optimisten sich einbilden, daß Hr. v. Bourqueney, der sich wieder nach Wien begeben, den Auftrag hätte, das öster. Kabinet zu neuen Vermittelungsschritten zu bewegen, so halten sie ihre Wünsche für Wirklichkeit. Im Gegentheil will man von guter Seite her wissen, daß er dahin angewiesen worden, das österreichische Kabinet zu bestimmen, Rußland gegenüber eine entschiedenere Haltung anzunehmen, so wenig Erfolg auch von diesem Schritte zu erwarten sein möchte. Die Minister v. d. Pfordten und v. Beust wollten heute ihre Rückreise antreten; sie hatten beide gestern, jeder eine lange Audienz beim Kaiser, und werden über die wirklichen Absichten Louis Napoleons jetzt belehrt sein.

Großbritannien.

London, 3. Novbr. Mit Begierde wurde heute die Ausgabe der „Preß" die bekanntlich dem Lord Stanley sehr nahe steht, erwartet. Sie schreibt an der Spitze ihrer Wochenübersicht Folgendes: „Ein Artikel der „Times" brachte gestern einen Brief Lord Stanley's und fügte ihm die Bemerkung hinzu, er könnte wohl ein Mitglied der gegenwärtigen Regierung werden. Dieser Artikel erregte große Sensation. Ueber die Thatsachen gestehen wir, nicht unterrichtet zu sein. Indessen dünkt es uns, daß zweifelsohne dem Lord Stanley der Posten eines Kolonialministers angeboten war, und daß er denselben abgelehnt hat. Ueber eins sind wir sicher, daß er nämlich mit seinen klaren Ansichten, seinen bestimmten Zielen und hohen Begriffen von der Pflicht eines Ministers keine Stelle in dem gegenwärtigen Kabinet annehmen wird, es sei denn, daß er, indem er annimmt, auch seine politischen Prinzipien zur Ausführung bringen kann, ganz besonders aber, was die Kriegspolitik anbetrifft. Die Bestürzung Mr. Frederik Peels, der mit den Obliegenheiten des Kolonialamtes betraut war, darüber, daß man einstimmig über ihn hinwegging, wird mit aufrichtiger Freude von „seinen Freunden" bemerkt. Es mag ihm das lehren, daß seine Selbstschätzung ein wenig zu hoch ging."

„Times" enthält heute nichts über die Kandidatur Stanley's. Aus dem Hofbericht geht aber hervor, daß in den entscheidenden Kreisen große Bewegung herrscht. Viscount Palmerston kam gestern Morgen von seinem Landsitze Broadlands nach der Stadt, verließ diese aber Nachmittags wieder, und begab sich zu Ihrer Majestät der Königin nach Windsor-Castle.

Die Versammlungen, auf denen für den Frieden offen gesprochen und gekämpft wird, mehren sich. Der bekannte Earl Grey hat zu Newcastle in dem Verein der „Mechaniks Institutes" in diesem Sinne eine mit großem Beifall aufgenommene Rede gehalten. Er wies darauf hin, daß Gott weise die menschliche Gesellschaft in ihren Gegensätzen und zu gegenseitiger Ergänzung gebildet habe, daß der Fortschritt der Entwickelung in Handel und Industrie die Völker so nahe gebracht habe, daß das Wohlergehen jedes Nachbars unser Wunsch und unser Glück sein müsse. Er rühmte dann die Tapferkeit der Russen und sagte, daran, daß sie geschlagen seien, seien weder die Leute noch ihre Führer, sondern die überwiegende Intelligenz der Alliirten und die Verbesserungen Schuld, welche diesen die Wissenschaft ihrer Länder an die Hand gegeben haben. (Elb. Z.)

Italien.

Rom, 28. Oktober. Gestern Nachmittag zogen 800 Mann von dem längst erwarteten päpstlichen Fremdenregiment als Besatzungsverstärkung in Rom ein und wurden theils im Palast des Marchese Cimarra, theils im Kloster der liberianischen Basilika untergebracht. — Die Beamtencorruption scheint jetzt stark in die Gefängnisse einzudringen. Aus Ravenna, Loretto, Rimini, Rieti, Civitavecchia, Castrocaro, Arquata, Fermo, Recanati, Camerino sind dem General-Direktor der Polizei einzelne Entweichungen angezeigt, und aus Corneto entkamen zu Anfang dieser Woche der Canonicus de Angelis nebst zwei Mönchen, welche wegen politischer Vergehen im dortigen Arbeitshause zwanzig Jahre abzubüßen hatten. — Fr. Overbeck ist bis heute noch nicht von seiner Reise nach Deutschland zurückgekehrt. Wir erwarten ihn nächste Woche. (A. Z.)

Turin, 1. Nov. In unserer Journalistik wurde in jüngster Zeit die Frage wegen Einführung eines Ehrengerichts zur Aburtheilung der persönlichen Beleidigungen durch die Presse, die bei uns so sehr an der Tagesordnung sind, lebhaft besprochen. In den letzten Tagen ist nun zu diesem Zweck von einer Anzahl Journalisten eine Versammlung in Alessandria veranstaltet worden, worin dieser Gegenstand einer reifen Besprechung unterzogen, und die Einführung eines solchen Instituts, das selbst Spanien besitzt, dringend empfohlen wurde. In Sassari hat die Geistlichkeit einem k. Domänen-Inspektor, wegen seines Antheils an der Ausführung des Klosteraufhebungsgesetzes, das Begräbniß verweigert. Zu Arona, Novara, Stradella, Genua, Spezia, Cuneo und in Savoyen sind britische Werbebüreaus errichtet worden. Auch die Aktionäre der transatlantischen Dampfschifffahrt haben, gleich denen des unterseeischen Telegraphen, in Folge der Zahlungseinstellungen der Herren More und Comp. in London große Verluste zu befürchten. (A. Z.)

Asien.

E. C. Aus Hongkong, 15. September, schreibt man pr. indische Post, daß Ihrer Majestät Brigg Bitarn nördlich von Shanghai eine Seeräuberflotille von 19 Schiffen vernichtet habe. Das Dampfschiff Rattler ging am 28. August, mit Mr. Wake, Sekretär von Sir J. Bowring, an Bord, in diplomatischer Sendung nach Cochin-China ab. Se. Excellenz Sir J. Bowring wird später selbst nachfolgen. Hongkong scheint in Folge der Rebellion in China rasch aufzublühen; die chinesische Bevölkerung daselbst hat sich bis auf 56,000 Seelen vermehrt.

Die indische Post enthält wenig Einzelheiten von Belang und Interesse, mit Ausnahme folgender Angaben: Der Aufstand der Santals ist nicht so vollständig unterdrückt, als bei Abgang der letzten Post für wahrscheinlich galt. Indessen ist die Grand-Trunk-Straße gesäubert, und das Raubwesen der Insurgenten in engere Grenzen gewiesen. Entscheidende Maßregeln stehen in Aussicht, sobald das Wetter sich gesetzt hat und das Land trocken genug ist, um den Truppen den Marsch in die Jungles zu gestatten. Nach den letzten Nachrichten aus Calcutta, 1. Oktober, zeigte die Rebellion eine unerwartete Lebenskraft. So heißt es darin: Von der Familie des Zemindar von Nariampore sind 17 Mitglieder ermordet worden. Die Santals, 1000 Mann stark, waren im Begriff Santharra anzugreifen, als Lieutenant Phillips sie überfiel, etwa 25 tödtete und 50—60 verwundete. — Der Religionszwist in Oude ist noch lange nicht beigelegt und mit Spannung wartet man den Verlauf des Mohurrum (Rhamazan) ab. In Nord-Indien ist eine mohamedanische Brandschrift: „Das Schwert der Schlüssel von Himmel und Hölle" verbreitet, und in Cawnpore allein wurden 300 Exemplare konfiszirt. Eine englische Uebersetzung, die von der Schrift erschienen ist, giebt nur einen schwachen Begriff von dem fanatischen Feuer, welches darin lodert.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 7. November. [Polizeiliches.] Es wurden gestohlen: eine Radwer; Ohlauerstraße Nr. 24/25 1 Oberbette, 2 Kopfkissen mit braun- und weißgestreiften Ueberzugen, 1 Betttuch und 1 Paar Unterbeinkleider; Predigergasse Nr. 2 ein Betttuch, gez. A. J.; Hummerei Nr. 26 eine silberne Cylinderuhr im Werthe von circa 16 Thlr.; Heiligegeiststraße Nr. 24 eine goldene Cylinderuhr im Werthe von 42 Thlrn., ein goldener Siegelring, auf dessen Platte die Buchstaben D. S. eingravirt sind, 2 goldene Reifringe, einer mit einem weißen, der andere mit einem rothen Steine, und ein vierreifiger goldener Schlangenring; Scheitnigerstraße Nr. 1 zwei Unterbetten, eines derselben mit roth- und weißgestreiften Inletten und blaukarrirtem Leinwand-Ueberzug, das andere mit blau- und weißgestreiften Inletten; einem Tagearbeiter zu Lilienthal 1 blauer Tuchmantel, 1 dergl. Tuchrock, 1 Paar schwarze Beinkleider, 1 dergl. Weste, 1 roth- und weißgestreifter Frauen-Ueberrock, 1 Umschlagetuch, 2 rothe Halstücher, 1 Paar mit Fries gefutterte Lederschuhe, 1 Schürze und 1 Thlr. 10 Sgr. baares Geld; ein Knabe wurde, während er nach der Spielschule ging, von einer unbekannten Frauensperson auf dem Neumarkte in ein Haus gelockt und dort einer wollenen Mütze mit blauen Knöpfen und eines grauen Zeug-Paletots beraubt.

Verloren wurden: zwei goldene Busennadeln, welche durch ein kleines goldenes Kettchen verbunden sind; eine Damentasche von Plüsch, enthaltend 3 Thlr. 11 Sgr. baares Geld, 1 kleinen Schlüssel, 1 Brille, 1 Schreiben, 1 Taschentuch und 1 Paar braunwollene Strümpfe, von denen einer noch nicht ganz fertig war.

Am 5. d. M. wurde der Leichnam einer ungekannten weiblichen Person, 20 bis 25 Jahr alt, von kleiner, untersetzter Statur, bekleidet mit kattunenem Oberrock, wollenem Unterrock, rothgestreifter Schürze, leinenem Hemde, braunem Umschlagetuch und Lederschuhen, welchen die Oder an einen der Eisböcke oberhalb der neuen Laufbrücke angeschwemmt hatte, ans Land gezogen.

Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch die Scharfrichterknechte 2 Stück Hunde eingefangen worden. Davon wurde einer ausgelöst, der andere getödtet. (Pol.-Bl.)

C. **Striegau.** In Nr. 515 der Breslauer Zeitung vom 5. November heißt es in dem Referate aus dem Kreise Striegau:

Der als intelligenter Geschäftsmann 2c. bekannte Herr Conrad offerirt gegenwärtig 1 Pfund Brodt zum Preise von 7 Sgr. 10 Pf. Das ist unrichtig, da Herr Conrad trotz der Intelligenz solche Preise zu erreichen oder zu suchen unfähig ist: vielmehr 5 Pfund für 7 Sgr. 10 Pf. liefert.

Börsenberichte.

Berlin, 6. November. Die Börse war in matterer Haltung, und die meisten Course rückgängig; nur Freiburger und Kosel-Oderberger waren zu besseren Preisen gefragt. Minerva Bergwerks-Aktien 108½ etw. à 106¾ u. 107 bez. Von Wechseln wurden kurz und lang Hamburg, London, Paris, sowie Augsburg höher bezahlt, dagegen Leipzig in kurzer, Amsterdam in beiden Sichten, Wien und Petersburg billiger begeben, letztgenannte Devise ¼ pCt.

Eisenbahn-Aktien. Bresl.-Freiburg. alte 4% — — dito neue 4% 120¼ à ½ bez. Köln-Minden. 3½% 165¼ à 165 bez. Prior. 4½% 101 etw. bez. u. Gl. dito II. Emiss. 5% 102½ Br. dito II. Emiss. 4% 91½ bez. dito III. Emiss. 4% 91¾ bez. Ludwh.-Bexb. 4% 159 etw. bez. u. Br. Friedr.-Wilh.-Nordb. 4% 52½ à 51⅞ bez. dito Prior. 5% — — Niederschles.-Märk. 4% 93 à 93¼ bez. Prior. 4% 93⅜ Gl. Prior. Ser. I. u. II. 4% 93¼ Gl. dito Prior. Ser. III. 4% 93¼ Gl. dito Prior. Ser. IV. 5% 102 Gl. Niederschlesisch-Märk. Zweigb. 4% — — Oberschl. Litt. A. 3½% — — Litt. B. 3½% 179½ bez. Prior. Litt. A. 4% — — Litt. B. 3½% 82½ Br. dito Litt. D. 4% 90⅝ bez. dito Litt. E. 3½% 80 à 79¾ bez. Rheinische 4% 113½ à 113 bez. dito Prior. Stm. 4% 112¾ bez. dito Prior. 4% 90½ bez. 3½% Prior. 83 bez. Stargard-Pos. 3½% 95 bez. Prior. 4% 91 Br. Prior. 4½% 99¼ bez. Wilhelmsb. (Kosel-Oderb.) alte 4% 179½ à 180½ bez. dito neue 4% 150 à 151 bez. II. Prior. 4% 90¾ Gl. Mecklenb. 4% 55 à 53½ à 54½ à 54 bez. Mainz-Ludwgh. 4% 114 Gl. Berlin-Hamb. 4% 115 Br. dito Prior. I. Emiss. 4½% 102 Gl. dito Prior. II. Emiss. 102 Gl. Aach.-Mastr. 4% 44½ Br. Prior. 4½% 92½ etw. bez. **Geld- und Fonds-Course.** Freiw. St.-Anl. 4½% 100¾ Gl. Anleihe von 1850 4½% 101¼ bez. dito von 1852 4½% 101¼ bez. dito von 1853 4% 96½ Br. dito von 1854 4½% 101¼ bez. Präm.-Anleihe von 1855 3½% 108½ Br. St.-Schuldscheine 3½% 86 bez. Preuß. Bank-Anth. 4% 116½ bez. Pos. Pfandbriefe 4% 102 bez. dito neue 3½% 92 Gl. Polnische Pfandbr. III. Emiss. 4% 89 Br. Poln. Oblig. à 500 Fl. 4% — — dito à 300 Fl. 5% — — dito à 200 Fl. — — Hamb. Präm.-Anl. 62½ Gl. **Wechsel-Course.** Amsterdam kurze Sicht 143 bez. dito 2 Monat 142⅛ bez. Hamburg kurze Sicht 151⅝ bez. dito 2 Monat 150⅛ bez. London 3 Monat 6 Rthl. 20¼ Sgr. bez. Paris 2 Monat 79⅞ bez. Wien 2 Monat 89 bez. Breslau 2 Monat 99⅙ bez.

C. **Breslau,** 7. November. [Produktenmarkt.] Ein schleppender Geschäftsgang am Markte machte sich auch heut fühlbar. Preise blieben unverändert. Kleesamen fast gar nicht angeboten. Weizen weißer und gelber ord. 75—115 Sgr., mittel 124—140 Sgr., feiner gelber bis 152 Sgr., dito weißer bis 165 Sgr., feinste Sorten 1—2 Sgr. höher. Roggen ord. 90—97 Sgr., mittel 104—108 Sgr., feiner bis 116 Sgr. Gerste 67—72—75 Sgr. Hafer 34—42 Sgr. Erbsen 85—95 Sgr. Raps 130—152 Sgr. Rübsen Winter- 130—140 Sgr., Sommer- 115—128 Sgr. Kleesaat rothe 15—19⅔ Thlr., weiße 17—24 Thlr.

Stettin, 6. Novbr. Weizen mehr gefragt, besonders schwere Sorten, leichter loco pro 90pfd. 111, 111½ Thlr. bezahlt, Kleinigkeiten 85—86pfd. pro 90pfd. gelber 119 Thlr. bez., pro Frühjahr 88—89pfd. gelber Durchschnittsqualität 126 Thlr. bez. Roggen matter, loco 82—83pfd. pro 82pfd. 81½ Thlr. bez., 83pfd. pro 82pfd. 81¼ Thlr. bez., leichter pro 82pfd. 80½ Thlr. bez., 82pfd. pro November 80½, ¼ Thlr. bez., pro November-Dez. 80 Thlr. Gld., pro Dezember-Januar dito, pro Frühjahr 80¾ Thlr. Gld., 81 Thlr. bez. und Brief. Gerste fest behauptet, loco alte große pro 75pfd. 58 Thlr. bez., 76pfd. neue pomm. 58¾ Thlr., kurze Lief. 58½ Thlr. bez., pro Frühjahr 74—75pfd. 58½ Thlr. Brief, 58 Thlr. Geld. Hafer, loco pro 52pfd. 37½ Thlr. pro 26 Schfl. bez. und Geld. Rüböl fester, loco 18 Thlr. Brief, 17¾ Thlr. Geld, pro November 17⅚ Thlr. Brief, ¾ Thl. Geld, pro November-Dezember 17⅔ Thlr. Geld, pro Dezember-Januar do., pro April-Mai 17½, ⅓ Thlr. bez. und Brief. Spiritus behauptet, loco ohne Faß 10⅜, 7/16 pCt. bez., mit Faß 10⅜, 7/16 pCt. bezahlt, kurze Lieferung mit Faß 10 7/16 Thlr. bez., pro November 10½ pCt. Br., pro Novbr.-Dezember 11 pCt. Geld, pro Dezember-Januar 10⅞ pCt. bezahlt, 11 pCt. Geld, pro Frühjahr 10¾ pCt. Br. 10⅞ pCt. Geld.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau. Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.